

Doppelte Bereicherung für den Betrieb

Von Christina Dieckhoff

WALLE. „Kaum eine Branche ist sicher vor der Beschäftigung von behinderten Menschen“, warnt Karl-Heinz Miederer scherzend. Der Geschäftsführer der Access Integrationsbegleitung GmbH weiß, wovon er spricht. In Erlangen vermittelt er seit 2001 erfolgreich Menschen mit Handicaps in den allgemeinen Arbeitsmarkt. In Bremen soll dies mithilfe des Bundesmodellprojekts „JobBudget“ zukünftig auch gelingen.

Neben fünf weiteren Städten ist die Hansestadt damit bundesweiter Vorreiter. Projektpartnerin ist seit verganginem Jahr die Waller Integrationsfachdienst (IFD) GmbH. Menschen mit geistigen Behinderungen und psychischen Erkrankungen können sich ab sofort an den IFD wenden und bekommen Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Stelle auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

„Bremen hat eine sehr gute Trägerstruktur für Menschen mit Behinderungen in den Werkstätten, nicht aber im allgemeinen Arbeitsmarkt“, sagt Stefan Höppner, Projektleiter des IFD. Umso wichtiger sei



Zur Auftaktveranstaltung in der Handwerkskammer kamen gestern zahlreiche Interessierte und informierten sich über die Aufgabe des IFD sowie Details zur Unterstützungsleistung des Projekts „JobBudget“.

Foto: Dieckhoff

„JobBudget“ daher als Alternative zu den Werkstattangeboten wie beispielsweise die des Martinshofs, mit dem der IFD kooperiert.

Bisher wurden laut Höppner bei acht kleinen und mittleren Bremer Betrieben Orientierungspraktika organisiert, unter anderem in einer Kindertagesstätte, in einem Altenheim und bei einem Recycling-

Unternehmen. Dort übernehmen die behinderten Menschen einfache Tätigkeiten wie Botengänge oder Aufräumarbeiten. „Man muss die Nischen finden, in denen eine Beschäftigung dieser Menschen Sinn macht“, erklärt Karl-Heinz Miederer und fügt hinzu: „Sie bereichern den Betrieb aber nicht nur mit ihrer Arbeit, sondern auch mit ihrem Beitrag zum sozialen Klima.“

Nach Projektende im Jahr 2011 sollen behinderte Beschäftigte aus den Werkstätten dann selbstbestimmt zwischen verschiedenen Angeboten wählen können.

Weitere Informationen gibt es beim IFD unter der Rufnummer 277 52 00 sowie auf den Internetseiten www.access-igd.de und www.igd-bremen.de.